

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

offiziell festgelegt wird, zu teuer, als daß man sie für die Bundesbahnangestellten länger benützen kann. Das Publikum aber soll nach wie vor die eidgenössische Unfallversicherung unterstützen? Die einzige richtige Antwort der Bevölkerung bestünde darin, daß jeder Einzelne seine Polizen bei der Eidgenössischen kündigen würde und zu einer privaten Versicherung überginge. Die Eidgenössische könnte sich dann beim Verwaltungsrat der hochwohlwollenden Bundesbahnen bedanken. Was nun aber dieses S. B. B. anbetrifft, so wäre zu sagen, daß man auch hier aus Gründen zu hoher Preise eigentlich nicht mehr mitmachen könnte. Den Anfang wird hoffentlich die eidgenössische Unfallversicherungsanstalt machen, die, nachdem sie vom Verwaltungsrat der S. B. B. mit Sabotage bedroht wird, einen eigenen Personen- und Warentransport für ihre Angestellten einrichtet. Dann könnte man überhaupt so nach und nach dazu übergehen, die staatlichen Betriebe zu schleifen und die rührigere Privatinitiative wieder einmal machen zu lassen.

Das sind nun so ein paar Gedanken,

die einem kommen, wenn man dort weiter denkt, wo eidgenössische Beamte zu denken aufhören. Da, wie Du weißt, die eidgenössischen Beamten dies meist sehr rasch tun, besonders wenn sie höhere Posten bekleiden, bleibt unsereinem natürlich sehr viel zu denken übrig.

Zum Beispiel gibt folgendes auch zu denken: Immer wieder bespricht die Schweizerpresse die Frage, ob die Lokomotiven der S. B. B. mit einem oder mit zwei Mann bedient werden sollen. Das beweist einem denkenden Schweizer, daß es in Bundesdiensten glücklicherweise immer noch Männer gibt.

Ueber das Sittenmandat der Walliser Gemeinde Blatten brauchen wir untereinander kaum zu debattieren. Du bist sicher auch meiner Meinung, daß jeder auf seine Art berühmt zu werden sucht: der eine durch etwas wertvolles oder gescheites, und der andere dadurch, daß er sich möglichst dumm und unzeitgemäß anstellt. Die Gemeinderäte von Blatten mögen sich selber da einreihen, wo sie hinzugehören glauben.

Nur noch eine einzige Sache möchte ich schnell antönen. Du hast doch sicher

auch davon gelesen, daß man die Sportpreise verbessern möchte. Und nun wollte ich Dich fragen, ob Du schon einmal auf einem Gabentisch eines Sportfestes ein Buch oder auch mehrere Bücher liegen sehen hast? Ich bin da nicht recht zuständig, weil ich derartige Gabentische bisher nicht beachtet habe; denn unbrauchbares Gerümpel kann ich auch in jedem Gastzimmer einer gutbürgerlichen Familie bewundern. Ich kann mich aber nicht daran erinnern, je gehört zu haben, daß ein Schütze oder Turner oder Fußballer oder Schwinger einen Goethe oder einen Keller oder einen Meyer herausgeschossen, geturnt oder geschwungen hätte. Was meinst Du nun, soll ich nicht meinen Herrn Verleger bitten, in Zukunft auf jeden sportlichen Gabentisch einen Band „Der Sport in der Karikatur“ von unserem Böckli zu legen? Es wäre dann wenigstens ein Buch auf diesem Gabentisch und von diesem Buch kämen in ganz kurzer Zeit etwa zehntausend Exemplare unter die Leute.

Mit herzlichem Grüezi

Dein Nebelspalter.



Biomalz

3 Esslöffel Biomalz,

Morgens, Mittags und Abends, vor, während oder nach dem Essen genommen, bewirken oft Wunder. Wie ein innerlich angewandtes Bad, wie innerlich heilsam pulsierendes Sonnenlicht, so wirkt Biomalz auf den stärkungsbedürftigen Organismus. Es reinigt das Blut, erfrischt die Nerven und gibt einen gesunden, ruhigen, erquickenden Schlaf.

*Während der Geschäftsmann ruht,
arbeiten seine Anzeigen.* Carnegie



Vereinsbühnen!

Spielen Sie die
EINAKTER von
Paul Altheer:
Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats
Helvetia mit dem Bubikopf
Der Prinz
Fest in Zürikon
Der Fünfampfen-Apparat
Ein Radio-Lustspiel.
Spieldauer je 1/2 Stunde.
6-8 Personen.
Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie
Probeexemplare à Fr. 1.20
vom **Nebelspalter-Verlag**
in Rorschach.



Beco-
Rasier-Stangen
schonen Kinn & Wangen
BERGMANN & CO. ZÜRICH

BUBI-
KOPF
NUR
MIT
TETAVON
WASCHEN

Flaschen à Fr. 3.25 und —.60 überall erhältlich.